

Umbenennung der Volksschule St. Margarethen: SPÖ im Gegenwind

Die FPÖ wirft der SPÖ Machtmissbrauch vor, nachdem Vizebürgermeister Radl die Umbenennung einer Schule ohne Zustimmung bekanntgab. Was steckt hinter diesen Vorwürfen? Lesen Sie mehr.

Die Gemeinderatssitzung in Wolfsberg, die am 24. Oktober stattfand und viereinhalb Stunden dauerte, ist in die Schlagzeilen geraten. Besonders im Nachgang des Treffens hat die FPÖ der SPÖ heftig „Machtmissbrauch“ vorgeworfen. Dies geschah indirekt, als der Vizebürgermeister Alexander Radl, der derzeit den kranken Bürgermeister Hannes Primus vertritt, während der Sitzung eine wichtige Ankündigung machte.

Radl gab bekannt, dass er die Umbenennung der Volksschule St. Margarethen in „Peter Turrini Volksschule St. Margarethen im Lavanttal“ verfügt hat. Diese Entscheidung wurde getroffen, um den 80. Geburtstag des bedeutenden Autors Peter Turrini würdig zu feiern. Radl argumentiert, dass eine rechtzeitige Umbenennung notwendig war, um im Rathaus von Wolfsberg eine entsprechende Bekanntgabe machen zu können.

Kontroversen um die Umbenennung

Der Vorwurf der FPÖ zielt darauf ab, dass Radl möglicherweise seine Amtsgewalt missbraucht hat, um eine politisch symbolträchtige Entscheidung zu treffen, die in einer Zeit getroffen wurde, in der der Bürgermeister nicht anwesend ist. Die Opposition kritisiert, dass solche Entscheidungen nicht ohne die Beteiligung aller Gemeinderäte erfolgen sollten, besonders

im Hinblick auf die hohe politische Symbolik, die mit einer Namensänderung verbunden ist.

Die Umbenennung der Schule ist nicht nur ein formeller Akt, sondern weckt auch Diskussionen über die Vergabe von Ehrungen und symbolischen Gesten, besonders in Zeiten politischer Spannungen. Die FPÖ sieht hier eine Möglichkeit, sich politisch zu profilieren und wirft der SPÖ vor, Entscheidungen nach eigenem Ermessen und ohne Rücksprache zu treffen.

Die Situation wirft die Frage auf, wie solche wichtigen Entscheidung mit Transparenz und innerhalb eines fairen politischen Rahmens getroffen werden sollten. Der Vorfall könnte für zukünftige Gemeinderatssitzungen von Bedeutung sein, da er die Dynamik innerhalb der politischen Landschaft Wolfsbergs beeinflussen könnte.

Für weitere Informationen über diese Diskussion zieht es die Bürger vor, eine umfassende Analyse und die verschiedenen Standpunkte in den Medien zu verfolgen, wie z.B. im Artikel **auf www.kleinezeitung.at**.

Details	
Quellen	• www.kleinezeitung.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at